1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 78.

Sonnabend den 27. Septbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 4te Quartal 1828. spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 20. September 1828. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

Inland.

Berlin, den 23. Septbr. Se. Maj. der König haben Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Justiz-Commissarius und Notariats-Direktor Klipsch zu Magdeburg den Karakter als Justiz-Commissions-Rath zu verleihen geruhet.

II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Carl von Preußen sind aus Schlesien hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog Leopold von Sachsen-Coburg sind aus Schlesien hier angekommen und in die für Höchstdenselben im Königl. Schlosse in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Se. Durchl. der General-Major und Commandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Cassel, Se. Excell. der Gen. Lieut. und Commandeur der 5. Division, v. Brause, und der General-Major und Commandeur der 5. Infanterie-Brigade, v. Uttenhoven, sind von Frankfurt a. d. O., und der Königl. Sächs. General-Major, v. Zezschwitz, von Dresden hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Kammerjunker, Fürst Wolkonsky, ist als Courier nach Wien, und der Attaché bei der Kaiserlich Russischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, Yasnowsky, als Courier nach Frankfurt a. M. von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 19. Sept. Das Bankierhaus M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. hat, in Gemäßheit einer desfalls bei der Staatsbehörde

eingereichten Anzeige und der darauf erfolgten Genehmigung, seine Firma verändert: es wird sich von jetzt an M. A. v. Rothschild u. Söhne unterzeichnen.

Am 16. Septbr., früh Morgens, ist in Hanau die Kittsteinsche Buchdruckerei, welche auch die Hanauer Zeitung, die nun vorläufig nicht erscheinen wird, besorgte, in Flammen aufgegangen.

Der Nouv. Vaudois enthält einen Aufruf zu wohlthätigen Beiträgen, um in Griechenland eine Anstalt, in welcher Rumfordsche Suppe für die hülfsbedürftigen Griechen bereitet werden könne, zu gründen.

Niederlande.

(Vom 16. September.) Am 14. d., Nachmittags, ist ein engl. Staatsbote, der von London nach Odessa geht, durch Brüssel passirt.

Seit einigen Tagen wird an dem Thronsaale und andern Gemächern des Stadthauses zu Brüssel gearbeitet, welches für die Feste in Stand gesetzt wird, die dort bei der Vermählung der Prinzessin Mariane mit dem Prinzen Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, statt finden sollen.

Oesterreich.

Wien, den 16. Septbr. JJ. kk. HH. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.) und August von Preußen, welche vorgestern von Baden nach der k. Hofburg gekommen waren, empfingen daselbst Nachmittags in dem für Sie bereiteten Absteige-Quartiere, das diplomatische Corps, welches Ihnen von dem königl. preuß. Kammerherrn und Geschäftsträger am Wiener Hofe, Frhrn. v. Brockhausen, vorgestellt wurde.

Durch die eingetretene, höchst ungünstige Witterung sind die Uebungen der bei Traiskirchen versammelten Truppen seit mehreren Tagen unterbrochen worden.

Italien.

Rom, den 6. Sept. Unser heutiges Diario liefert unter seiner Hauptrubrik „Rom" den vollständigen Protest der brasilian. Gesandten in London gegen die letzten Vorgänge in Portugal.

Frankreich.

Paris, den 14. Septbr. Am 10. d. M. Morgens um 9 Uhr verließen Se. Maj. Straßburg. Der König saß in einem offenen Wagen, ihm zur Seite der Dauphin. Die Reise ging über Altkirch und Schlettstadt. Gegen Mittag traf der König in Colmar ein. Der Präsident des Generalconseils und der Präsident des Handelsgerichts sprachen in ihrer Anrede unverhohlen von den Nachtheilen, die der Weinverkehr und das Tabakmonopol im Elsaß hervorbringen, und wie sehr Ackerbau und Manufakturen darnieder liegen. Der König antwortete: „Die Aufnahme, die Ich finde, beweiset mir, daß die Herzen der Elsaßer sich der Monarchie und ihrem Könige fest anschließen. Dies ist die süßeste Genugthuung, die Ich nur immer empfinden kann ꝛc." — Einer Deputation von Hüningen, welche dem Könige den Schmerz der Einwohner dieses Platzes über die Abreißung der dortigen Stadtmauern zu erkennen gab, erwiederte Se. Maj.: „Die Mauern von Hüningen stehen in diesem Augenblick nicht mehr; aber die Herzen der Bewohner sind noch dieselben, und dies ist die beste Vormauer, die Frankreich haben kann." — Nach beendigter Cour wurde eine Deputation von Basel und Solothurn vorgelassen, welche dem Monarchen, im Namen dieser beiden Kantone, ihre Huldigungen darbrachte. Sie sowohl, als die vornehmsten Behörden der Stadt, wurden von Sr. Maj. zur Tafel gezogen. Um 9 Uhr zog der König sich zurück, und setzte Tags darauf, um 7 Uhr Morgens, seine Reise nach Mühlhausen fort. — In Mühlhausen ward die Ankunft des Königs durch Tauben angekündigt. Eine Stunde vor dieser Stadt stand eine Abtheilung Nationalgarde, unter Hrn. Ed. Köchlin, aufgestellt. Se. Maj. ward mit großer Freude begrüßt, und stieg im Hause des Fabrikanten Dolfus ab. Der König genehmigte, daß das neue Stadtviertel den Namen Carl X. erhalte. Neben dem Saale, wo Sr. Maj. ein Frühstück gegeben wurde, war eine Kunstausstellung angebracht. Um 2 Uhr fuhr der König nach Colmar zurück, wo er um 5 Uhr eintraf. Abends vorher wohnte er einem Balle bei. Se. Majestät, die sich der besten Gesundheit erfreuen, begaben sich am 12. früh nach Lüneville.

Briefen aus Alexandrien zufolge, hat der bei dem Pascha eingetroffene Botschafter aus Konstantinopel, Neggili-Effendi, wirklich von Mehemet-Ali neue Sendungen an Geld und Mannschaft verlangt, und sogar dessen Einwilligung, daß Ibrahim, falls er Morea räumen müßte, mit seinem Heere nach Rumellen abgehen solle. Der Pascha hat dies Ansinnen sehr übel aufgenommen, und am 5. August den Vertrag zur Räumung von Morea mit dem Admiral Sir E. Codrington abgeschlossen. Letzterer hatte erklärt, er werde eher nicht ans Land kommen, als bis seine Vorschläge würden angenommen seyn. Im entgegengesetzten Falle würde er Aegypten blokiren, und 12 bis 15 russische Segel, die 25 Meilen entfernt seyen, würden noch nachdrücklicher zu Werke gehen. Es ist also wohl außer Zweifel, daß Ibrahim's Armee zurückkehrt. Sie ist 14 bis 15,000 Mann stark (der ganze Rest von 50,000, welche von Aegypten abgegangen sind). 168 griechische Sklaven sind am 7. August in Freiheit gesetzt worden, um auf engl. Schiffen nach ihrer Heimath gebracht zu werden. Es ist in der Capitulation ausdrücklich bedungen, daß die Festungen, welche die Aegypter räumen, nicht den Griechen, sondern den Unterthanen des Sultans übergeben werden sollen, da der Vicekönig über die gedachten Festungen nicht disponiren könne.

Der Oberst Fabvier befindet sich am Bord der Emulation, die am Abend des 4. d. auf der Rhede von Toulon angekommen ist, in Quarantaine.

Ein junger See-Offizier schreibt: „Vor Athen vorbeifahrend, sahen wir bei Nacht die Stadt und die umliegenden Ebenen ganz in Flammen; die Türken zünden sie an, weil sie sehen, daß sie dieselbe bald verlassen müssen." (?)

Am 10ten d. ist die preuß. Brigg „Kronprinz von Preußen" sehr stark beschädigt und leck bei Aurigny gesehen worden; sie steuerte nach der engl. Küste.

Paris, den 15. Septbr. Der König ist am 12ten, Morgens halb 8 Uhr, in einem offenen Wagen von Colmar abgereist, und Abends ¼ nach 6 Uhr im Schlosse von Lüneville angelangt. Am Fuße des Wasgau liegen die Dörfer so dicht an einander, und die Bevölkerung ist so zahlreich, daß die Bewohner fast ohne Lücke zu beiden Seiten eine Reihe bildeten.

In Corfu traf man am 29. v. M. auf der Fregatte Juno Anstalten zur Aufnahme des Generals Guilleminot, der den folgenden Tag sich auf derselben nach Aegina einschiffen wollte.

Hr. Champollion d. jüng. ist nebst seinen Collegen, welche die Denkmäler in Aegypten und Nubien erforschen werden, am 7. August von Girgenti (Sizilien), im besten Wohlseyn, abgereist, und vermuthlich noch im Laufe desselben Monats in Aegypten angekommen, wo sie, abseiten des Pascha, die beste Aufnahme zu erwarten haben.

Am 28. v. M. ereignete sich auf der französischen Brigg „Falke", in Lissabon folgender betrübter Vorfall. Ein Unteroffizier, der auf dem Verdeck stand, gab aus Scherz einem Freunde einen leichten Säbelhieb. Dieser dreht sich um, um den Scherz durch einen Schlag mit seinem Säbel in der Scheide zu erwiedern, bemerkt aber nicht, daß der Untertheil der Scheide abgefallen war, so daß die Spitze des Degens dem Unteroffizier zwei Zoll tief in das Herz drang. Er starb bald darauf.

Großbritannien.

London, den 13. September. Zu Lissabon ist von folgenden Vorschlägen die Rede, welche die brit. Regierung Don Miguel gemacht haben soll: 1) Alles auf demselben Fuße herzustellen, wie es sich im Februar befunden, also die Wiedereinführung der Charte; 2) die Königin D. Maria zu heirathen, und in Gemeinschaft mit derselben zu herrschen; 3) die Capverdischen Inseln und die übrigen Besitzungen in Asien und Afrika, mit Ausnahme Madeira's und der Azoren, an Brasilien abzutreten. Ein geheimer Artikel, sagt man ferner, setzt England in Besitz von Goa und dessen Dependenzien. Dagegen, heißt es, habe D. Miguel erklärt, lieber das Königreich verlieren, als die Charte auch nur dem Namen nach herstellen zu wollen. Der Infant scheint wegen einer möglichen Vergiftung besorgt zu seyn. Am 28. August besuchte er das Kloster St. Vincent und verlangte von dem ihn begleitenden Baron v. Queluz einen Trunk Wassers, den dieser ihm aus einem bei sich habenden, mit zwei Schlössern versehenen Kasten reichte. — Im Limoeiro-Gefängniß zu Lissabon allein zählt man jetzt 1471 Gefangene, worunter 860, angeblich wegen politischer Vergehen; die meisten wissen indeß nicht, was man ihnen eigentlich zur Last legt.

Die Times widerrufen jetzt ihre frühere Angabe, daß es die Absicht aller portugiesischen Flüchtlinge sey, nach Brasilien zu gehen.

Der General Valdez hat wiederum viele Priester und Unzufriedene von Madeira fortgeschickt.

Der Zinsfuß scheint in England allgemein herabzugehen, wahrscheinlich in Folge der großen Menge des unbenutzt liegenden Geldes. Die Banquiers in der Gegend von Devonport (bei Plymouth) haben Nachricht gegeben, daß sie von den bei ihnen eingelegten Kapitalien, statt 3, nur 2½ pCt. zahlen werden.

Der Professor Maccullah ist von seinen zahlreichen Freunden zu Galloway, vor seinem Abgange zur Universität nach London, wo er zum Professor der Staatswirthschaft ernannt worden ist, zu einem glänzenden Diner eingeladen worden, bei welchem ihm ein Silbergeschirr, 3000 Guineen an Werth, überreicht wurde.

Aus Gibraltar vernimmt man (28. Aug.), daß das russische Linienschiff la Fère-Champenoise von 80 Kanonen, nach einer Fahrt von 68 Tagen, von Kronstadt am 25. in dem dortigen Hafen angekommen ist. Durch Sturm und Nebel war es von dem übrigen Geschwader im Kanal getrennt worden. Die Offiziere sagten, daß außer diesem Geschwader noch 15 Segel die russische Station im Mittelmeere verstärken würden.

Außer dem Schrecken, der bei der Vorstellung des Blaubart auf Astley's Theater durch die Ungeberdigkeit des Elephanten, den man von Hrn. Croß geliehen hatte (wovon wir in Nr. 76. d. Z. Erwähnung gethan), entstand, wurden die Zuschauer noch auf eine andere Art von demselben regalirt. Man hatte ihm nämlich, zur Belohnung seines guten Betragens auf der Bühne (denn er wurde erst im Circus, oder dem Parterre, selbst unruhig), einige Flaschen Porter zu trinken gegeben, deren Inhalt er jedoch im Rüssel behalten hatte und nun auf die Zuschauer spritzte, so daß alle Damenhüte, Hauben, weiße und schwarze Herrenhüte, vollkommen eingeweicht wurden.

Bei seiner neulichen Luftfahrt, von Canterbury aus, konnte Hr. Green, da der Himmel heiter war, ganz Kent und Sussex überblicken, und mehrere Meilen nach Frankreich hinein sehen. Nach Ablauf von 5 Viertelstunden ließ er etwas Gas ausströmen, konnte aber, da er unterdeß in eine Schicht dicker Wolken gekommen war, nicht wohl unterscheiden, wo er sich befand, und wäre, da er dem Ocean sehr nahe war, mit dem Ball beinahe in denselben hinabgestürzt. Er mußte deswegen seinen Herabflug beschleunigen, und kam so glücklich auf eine Wiese in der Nähe von Bonington

herunter. In Dover hat man eine Subscription eröffnet, um Hrn. Green in den Stand zu setzen, etwas zu unternehmen, worauf er lange gedacht hat: eine Fahrt über den Kanal. Vor 43 Jahren wurde sie von Lunardi und Jeffrey wirklich gemacht; mehrere neuere Versuche sind indeß gescheitert und haben ihren Urhebern bisher Verderben gebracht.

Dänemark.

Der Hofstaat II. kk. HH. der Prinzessin Wilhelmine und des Prinzen Friedrich Carl Christian von Dänemark ist bereits ernannt worden. Die Vermählung ist nun bestimmt auf den 1. November d. J. angesetzt. Unzählige Hände sind beschäftigt, um Vorbereitungen zu diesem Feste zu treffen. Die prachtvollen Gemächer, die sogenannte Königs-Etage, im Christiansburger Schlosse, sind für die Trauungsfeierlichkeiten bestimmt.

Rußland.

Odessa, den 6. September. Am verwichenen Mittwoch, den 3. d. Mts., als dem Jahrestage der Krönung, wurde feierlicher Gottesdienst und Te Deum in der hiesigen Kathedrale gehalten. Abends war die Stadt erleuchtet. An demselben Tage lief das Dampfschiff Odessa, von Varna kommend, in unsern Hafen ein.

Die Reise Sr. Maj. geht über Satunowa, Babadagh, Kustendschi, Mangalia und Kowarna zur Armee. Am 3. d. M. kam die österreichische Brigantine „Vipero" von Penderaklea (oder Erekli, dem alten Heraklea pontica), mit verschiedenen Waaren beladen, in 6 Tagen, und die österreichische Brigantine „Sirmio" von Konstantinopel in 5 Tagen mit Ballast hier an. Ein starker Gewitterregen, welcher in der Nacht des 4ten d. M. fiel, hat die Luft sehr erfrischt, und seitdem haben wir Herbstwetter.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Buchareſt, den 5. September. Unsere Hoffnungen in Betreff des Rückzuges der Türken aus der kleinen Wallachei, sind vereitelt, und Schrecken zeigt sich nun auf allen Gesichtern. Die Türken sind nach genauer Kunde von der wahren Stärke des General v. Geismar, von Kalefat und Tschernetz gleichzeitig aufs Neue herangerückt und bis zwei Meilen von Krajowa, der Hauptstadt der kleinen Wallachei, vorgedrungen. Hier schwebt Alles in Angst, da die Verstärkungen, wie schon gemeldet, erst dieser Tage eintreffen können. Flüchtlinge aus Krajowa, welche am 27. August diese Hauptstadt verließen, bringen die niederschlagendsten Nachrichten mit. Am 27. floh die ganze Bevölkerung von Krajowa, und die Stadt war ganz leer. Die von hiesiger Gegend aufgebrochenen Verstärkungen, vereint mit dem v. Geismarschen Corps, zogen an diesem Tage den erwarteten Russen entgegen, und man hoffte die Stadt durch diese Verstärkung zu retten. — Aus Krajowa selbst meldet ein Schreiben vom 1. September: „Endlich schöpfen wir wieder Athem. Die Türken waren bis Zinn, eine halbe Stunde von hier, vorgerückt und hatten Alles verheert. Angst und Schrecken bemächtigte sich eines Jeden und Alles schien verloren, bis es der ruff. Kavallerie gelang, die Türken aufzuhalten und zum Rückzuge zu zwingen. Es ist daher hier wieder etwas ruhiger."

Briefen aus Bucareſt vom 3. und 5. September zufolge, ist die kleine Wallachei in den letzten Tagen des verflossenen Monats einem neuen Streifzuge der zahlreichen türkischen Besatzung von Widdin und Kalefat ausgesetzt gewesen. Diesmal waren die Türken einer Seits im Wiehedintzer Distrikte, über Czoroi, bis Obedin am Schyl-Flusse, Krajowa gegenüber, anderer Seits bis auf geringe Entfernung von Tirguschyl, im Gorscher Distrikte, vorgedrungen, hatten sich aber, nachdem sie alle in diesen Gegenden befindliche Vorräthe theils weggeführt, theis zerstört hatten, und die Russen, nach erhaltenen Verstärkungen, auf zwei Punkten über den Schyl gegangen waren, wieder in ihre verschanzte Stellung bei Widdin zurückgezogen. Man hoffte, daß durch die bereits eingetroffenen und noch zu erwartenden Verstärkungstruppen diesen, für das Fürstenthum so verderblichen, Inkursionen der Türken endlich ein Ziel gesetzt werden dürfte.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 31. August. (Bresl. Z.) Hulussi Effendi hat drei Tataren aus dem Lager des Husny Bey von Schumla erhalten, mit welchen ihm derselbe die Nachricht eines großen, über die Russen erfochtenen Sieges melden. Ihr Verlust soll (was wohl orientalisch übertrieben ist) unermeßlich seyn. Die ganze türkische Bevölkerung der Hauptstadt ist in freudiger Bewegung über diese Nachricht, die durch einen andern Sieg des Pascha von Widdin in der kleinen Wallachei, wobei ein ganzes ruff. Lager mit allen Vorräthen erbeutet worden und mehrere 1000 Russen geblieben seyn sollen, und durch ein demüthiges Unterwerfungsschreiben der insurgirten bosnischen Häuptlinge gegen eine neue Kapitulation mit dem Sultan, noch lebhaft erhöht wird.

Ein anderes über Semlin nach Wien gekommenes Schreiben aus Konstantinopel vom 31. August, lautet wie folgt: „Die ganze türkische Bevölkerung unserer Hauptstadt ist in Siegestaumel versetzt über einen zweiten, bei Eski-Stambul über den General Rüdiger erfochtenen Sieg und eine am 26. d. bei Schumla erfolgte große Niederlage der Russen, welche, nach der Meldung des Husny Bey, mit Einem Schlage den diesjährigen Versuch der Russen, über den Balkan zu gehen, vereitelt und den Feldzug entschieden haben soll. Tataren folgen auf Tataren, und die Truppen des Großwessirs, der selbst nach Schumla eilte, um die bisherigen glücklichen Operationen fortzusetzen, hatten

sich, nach jener Aussage, bereits mit Husny-Bey vereinigt.

Triest, den 11. Sept. (Bresl. Z.) Nach einem Schreiben aus Skutari vom 25. August, hat der Pascha seinen Neffen mit 8000 Albanesern an die Donau abgesendet und dem Sultan gemeldet, daß er selbst ins Feld gezogen wäre, wenn ihm die Nachbarschaft der Montenegriner und seine Residenz, worin zwei Drittel aus christlicher Bevölkerung besteht, nicht Vorsicht geböte. Im südl. Theile von Bosnien schicken sich die Albaneser ebenfalls an, an die Donau zu ziehen.

Die Nachricht, daß der bosnische Vezir im Lager oder in Travnik umgekommen sey, ist ungegründet; im Gegentheil erfährt man, daß der Vezir Abdurrahman-Pascha sich mit seinem Hoflager zu Zovik in Bosnien, im Gradachacz'er Capitanat, drei Stunden von der Festung Gradachacz entfernt, befindet, von wo aus er mehrere Eilboten zum Großherrn nach Konstantinopel absandte, und die Resultate dieser Sendung erwartet. Dem Vernehmen nach soll der Pascha Abdurrahman nach Konstantinopel berufen und, statt seiner, der gewesene General-Adjutant oder Silikdar des Pascha von Rustschuk, zum Vezir von Bosnien ernannt seyn. Uebrigens herrscht in Bosnien vollkommene Ruhe, und alle Truppen sind in ihre Heimath zurückgekehrt.

Am 7. August sind 1000 Mann von dem Regimente regulairer Truppen, welches in Smyrna in Garnison steht, nach Konstantinopel aufgebrochen.

Durch die kaiserlich-österreichische Kriegsbrigg Venetuo und die englische Kriegssloop Zebra, welche Alexandrien am 8. und 13. August verließen, erhielt man am 2. September in Salonichi die Nachricht, daß der Vice-König von Aegypten der Aufforderung des englischen Vice-Admiral Sir E. Codrington Gehör gegeben, und sich für die Zurückberufung seiner Truppen und seines Sohnes (Ibrahim Pascha) aus Morea entschieden habe. Was die griechischen Gefangenen betrifft, so hat der Vice-König nur die in Alexandrien befindlichen zurückzugeben versprochen. In der Convention wurde festgesetzt, daß in Modon, Koron und Navarin 1500 Mann regelmaßiger Truppen zur Besatzung bleiben sollten, und diesen Plätzen Lebensmittel auf vier Monate zugeführt werden dürfen. Tages darauf ließ Mehmed-Ali die griechischen Gefangenen, welche im Arsenale arbeiteten, 172 an der Zahl, nach dem englischen Consulate bringen. Die Transporte sowohl, als Kriegsschiffe, welche nächstens abgehen sollten, wurden stark mit Lebensmitteln beladen und nahmen eine bedeutende Summe baaren Geldes mit sich.

Der Courrier de Smyrne vom 16. August theilt ein Schreiben aus Poros vom 5ten mit, worin es unter Anderm heißt: „Vier russische Kriegsfahrzeuge und die französische Brigg Palinure sind hier eingelaufen. Der Präsident wird noch einige Zeit hier zubringen und zwar so lange, bis er das Palais, welches in Aegina für ihn eingerichtet wird, beziehen kann. — Ein von den Menschenfreunden Nordamerika's beladenes Fahrzeug hat eine unglaubliche Menge Sachen hierher gebracht, welche unter die im Elende schmachtenden Griechen vertheilt werden sollen. Ein zweiter Transport wird binnen Kurzem erwartet. Die Vertheilung geschieht von Amerikanern, welche Befehl haben, an die Regierung nichts abzuliefern, sondern den Hülfsbedürftigen mit eigenen Händen zu geben.

Auf dem Libanon soll die Pest ausgebrochen seyn.

Neueste Nachrichten.

Smyrna, den 23. August. Seit mehreren Tagen ist das Gerücht in Umlauf, daß die russ. Flotte nächstens die Dardanellen blokiren werde. — Auf den verbündeten Eskadren, namentlich auf mehreren Schiffen der französischen, sollen sehr bösartige Krankheiten herrschen.— In diesem Jahre erregt der Krieg mit Rußland für Konstantinopel keine Besorgnisse mehr, doch nimmt er in Asien einen sehr bedenklichen Karakter an, und General Paskewitsch, der seinen Auftrag, die Pforte hier zu beunruhigen, vollkommen erfüllt, scheint mit großen Plänen umzugehen, die er wahrscheinlich in Ausführung bringen wird, da man hier versichert, daß 25,000 Mann frische Truppen zu ihm stoßen sollen.

Odessa, den 2. Sept. Ihro Maj. die Kaiserin werden unsere Stadt künftigen Freitag verlassen, um die Rückreise nach St. Petersburg durch die Krimm und über Kiew anzutreten; Fürst Wolkonsky, General Witt u. s. w. werden Allerhöchstdieselbe begleiten. — Hier jagt ein Gerücht das andere. So viel ergiebt sich aus Allem, daß der Krieg jetzt erst einen sehr ernsthaften Karakter annehmen wird. Hussein Bey soll bei Schumla einen Ausfall gemacht, 3 Redouten erstürmt und alle darin befindliche Russen niedergemacht haben. Alles scheint sich zu einem entscheidenden Schlage gegen Varna vorzubereiten, vermuthlich dem letzten dieses Feldzuges, indem die Jahreszeit schon so weit vorgerückt ist, daß schwerlich noch an eine ernsthafte Operation über den Balkan, welche man noch vor einigen Wochen beabsichtigt zu haben scheint, gedacht werden kann. Der Besitz von Varna ist für die russ. Armee von so hoher Wichtigkeit, daß ihre tapfern Truppen unter den Augen des Kaisers gewiß Alles aufbieten werden, um ihn zu erringen. Man ist aber auf einen mörderischen Kampf gefaßt; denn der Kapudan Pascha, welcher die Festung mit einem, dem Feinde selbst Bewunderung einflößenden Muthe vertheidigt, soll erklärt haben, daß, wenn er der Uebermacht sollte weichen müssen, kein Stein auf dem andern in der Stadt bleiben werde. Nach vollbrachter Expedition gegen Varna, welches auch ihr Ausgang seyn mag, wird sich der Kaiser, dem Vernehmen zufolge, nach St. Petersburg begeben, da an einen offensiven Winterfeldzug in diesen Ländern nicht zu denken ist. Man hofft hier allgemein, daß es im Laufe

des Winters zu Unterhandlungen kommen dürfte, welche vielleicht den Leiden dieses Krieges ein Ende machen, und eine auf dauerhafte Grundlagen gestützte Ausgleichung zwischen Rußland und der Pforte herbeiführen.

Semlin, den 29. August. Ein Artikel im Courrier de Smyrne vom 16. August sagt: „Man spricht von einer Diversion, die durch die unerschrockenen Bosnier ausgeführt werden würde, welche nämlich im Sinne hätten, sich unvermuthet auf die Wallachei zu werfen, und für den Augenblick die Kommunikation zwischen den auf dem linken Ufer der Donau befindlichen und den schon auf das rechte Ufer übergegangenen Corps zu unterbrechen, so daß dann diese ohne Zufuhr von Lebensmitteln seyn würden, indem sie nur von einem Tage zum andern versehen werden. Diese Bewegung sollte durch das zu Widdin versammelte Corps unterstützt werden." Bei genauer Beobachtung des bisherigen Ganges der türk. Kriegsoperationen hat vorstehender Artikel einige Wichtigkeit, weil er den am 18. August statt gefundenen Ueberfall des russ. Lagers bei Golenz in der kleinen Wallachei, welcher den Russen so unerwartet kam, als eine längst beschlossene, in Konstantinopel zum Voraus bekannte Diversion darstellt. Zugleich beweist dieser Vorfall, daß in Servien die Stimmung zu einer Insurrektion und Unterstüzung der Russen, wovon man seit Monaten, aber bis jetzt vergebens sprach, keineswegs in so hohem Grade vorhanden ist, als man zu wünschen scheint. Sonst würden die Servier, denen das Anrücken von 15,000 Arnauten, die der Pascha von Widdin vor Beginn seiner Operation in die kleine Wallachei zur Verstärkung aus Albanien erhielt, und die dem Fürsten Milosch, ja ganz Servien nicht verborgen bleiben konnten, dies Anrücken dem Gen. Geismar gemeldet haben. Dieser scheint aber zur Zeit des Ueberfalls vom 18. August von dem, was in Widdin vorging, durchaus keine Kunde gehabt zu haben.

Czernowitz, den 2. September. Die angekündigten Verstärkungen für den Gen. Geismar, welche auf 18,000 Mann angegeben werden, müssen jetzt bald bei demselben eingetroffen seyn; sein Corps wird dadurch 24 bis 25,000 Mann stark; und er dürfte nun im Stande seyn, den Pascha von Widdin nicht allein in Respekt zu halten, sondern ihn selbst anzugreifen. Gen. Geismar hat sich im Befreiungskriege in den J. 1812 und 1813 als ein tüchtiger Parteigänger gezeigt, und suchte auch in der letztern Zeit den früher erworbenen Ruhm zu behaupten; es ist daher zu erwarten, daß er neue Thätigkeit entwickeln, und die Gelegenheit benuzzen werde, um neue Lorbeern zu erringen, und selbst auf dem rechten Donau-Ufer zu operiren.

Krakau, den 6. Septbr. In dem Königreich Polen werden viele Truppen konzentrirt, und Se. k. H. der Großfürst Konstantin verläßt von Zeit zu Zeit Warschau, um die verschiedenen Corps in Augenschein zu nehmen. Es heißt, daß die Gesammtzahl aller jetzt in Polen und Volhynien stationirten Truppen an 250,000 Mann beträgt.

Wien, den 13. Sept. Man schreibt aus Odessa vom 2. August, daß Varna zu Wasser und zu Lande eng eingeschlossen sey, und seit 7 Tagen auf das Heftigste beschossen werde. Man hoffte daher auf den nahen Fall dieses Platzes, und fügt hinzu, die Garnison habe zwar, als sie in den ersten Tagen des Bombardements zur Uebergabe aufgefordert worden, alle Anträge zurückgewiesen, aber später um Erlaubniß angesucht, einen Eilboten nach Konstantinopel schicken zu dürfen, um den Sultan von ihrer Lage in Kenntniß zu setzen und neue Verhaltungsbefehle einzuholen, was auch gestattet worden sey.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König haben dem k. Regierungs- und Medizinal-Rath, Hrn. Dr. Weinhold, ordentlichem Professor zu Halle, für die Ausarbeitung seiner neuesten Schrift: „Ueber das menschliche Elend, welches durch den Mißbrauch der Zeugung herbeigeführt wird, Leipzig bei Focke 1828", durch ein Allerhöchstes Handschreiben, Allerhöchstihren Dank bezeigen lassen. Gleiches geschah von Sr. Excell. dem Hrn. Justizminister Grafen von Dankelmann. — In der am 22. September hieselbst statt gehabten Versammlung der Naturforscher, nachdem die Städte Stuttgart, Tübingen, Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg und Bonn in Vorschlag gebracht worden, ist Heidelberg zum Versammlungsort für das nächste Jahr bestimmt, und die Herren Tiedemann und Gmelin zu Geschäftsführern bestellt. Hierauf hielt Hr. Hofr. Böttiger, aus Dresden, einen Vortrag über das Sylphium der Alten, an welchen er den Antrag der, schon früher besprochenen, Ausgabe des Plinius knüpfte. Hierauf sprach Hr. Dr. Sulzer, aus Ronneburg, über einen merkwürdigen Fall von Knochengeschwulst in der Augenhöhle; Herr Prof. und Oberbergrath Nöggerath über das relat. Alter der Gebirgsbildung im Siebengebirge; Hr. Prof. Burdach, aus Königsberg, über Physiologie als Naturwissenschaft: Hr. Prof. Dove, aus Königsberg, las Bemerkungen über die gesetzmäß. Veränderungen in der Richtung und Intensität des Windes; Hr. Geh. Med. R. Prof. Harles, aus Bonn, über den Gang, den die Wissenschaft des Physiologen in ihrer Entwickelung genommen; Hr. Prof. Jörg, aus Leipzig, über Pubertät. Am Schlusse berichtete der Sekretair über die Arbeiten der einzelnen Abtheilungen, die sich in den beiden letzten Tagen, in zahlreichen Versammlungen, auf das Thätigste beschäftigt haben. Der Inhalt der einzelnen Abtheilungsvorträge soll, nach Beendigung der Sitzungen, bekannt gemacht werden.

Die Straßburger Zeitung vom 14. Septbr. enthält folgende Anekdote, welche die außerordentliche Leutse-

ligkeit Sr. Maj. des Königs von Frankreich beurkundet: „Auf der Reise von Zabern nach Straßburg wurde die Huld und Leutseligkeit Carls X. auf eine sonderbare Probe gestellt, welcher sich Se. Maj. mit unendlicher Gefälligkeit unterwarf. Der erste Ackersmann, welchem die Ehre wurde, dem Könige zu nahen, hatte bemerkt, daß derselbe mit der Hand sehr huldvoll grüßte, und glaubte, der König wolle ihm die Hand geben; er ergriff dieselbe, und drückte sie herzlich in die seinige. Se. Maj., alsbald berichtet, daß diese Vertraulichkeit in dem Elsaß auf dem Lande Sitte sey, um Hochachtung und Liebe auszudrücken, fügte sich in diesen Brauch mit eben so viel Güte. Allein die Sache blieb nicht hierbei. Jeder Bauer wollte die nämliche Ehre haben, und auf der ganzen Straße bot man um die Wette die Hand dar. Se. Maj. schien an allen diesen Handschlägen und an dem Mißverstande, welcher dazu Anlaß gegeben, sich zu vergnügen. Die Gutmüthigkeit und Freimüthigkeit, womit diese wackern Leute dem Könige die Hand drückten, gefiel ihm selbst so sehr, daß er mit der Handbietung oft entgegenkam."

Der bekannte Bühnendichter, Professor Raupach, befindet sich jetzt in München.

Die Sängerin Sontag bleibt künftigen Winter in London engagirt. Jüngst sang sie die Dame vom See. W. Scott war gerade in London. Sie sandte zu ihm, sich im Umthun des schottischen Tartan unterweisen zu lassen. Bei einem Manne, soll er gutmüthig geäußert haben, würde er dies gern thun, allein so ein schönes Mädchen zu putzen, sey ihm ein zu kitzliches Ding. Daß der Kontrakt erlösche, wenn, wie eine Clausel besage, „sie einen souverainen Fürsten heirathe", ist wohl boshafte Verläumdung.

Die Schwierigkeit, Geld anzulegen, ist gegenwärtig in England so groß, und die Kapitalisten sind so zaghaft, daß die Summe der in die Bank niederlegten Kapitalien beinahe allen Glauben übersteigt. Schon vor zwei Jahren betrugen diese, 5 Mill. Pfd. Sterl., gegenwärtig aber nicht weniger als 8 Millionen. Dagegen ist es in den kleineren Geschäftskreisen schwer, Geld zu erhalten, entweder auf Kredit, oder durch Diskontiren von Wechseln, da man weiß, daß die Geschäfte nicht mehr so gut gehen, als sonst.

Hr. Zandomeneghi, Professor der Bildhauerkunst an der k. k. Akademie der schönen Künste zu Venedig, welcher von der Regierung den Auftrag erhalten hatte, den im Fleimserthal in Tyrol entdeckten Marmorbruch zu untersuchen, hat sich überzeugt, daß diese Berge einen unschätzbaren Reichthum kostbarer Marmor-Arten jeder Art enthalten. Es werden bereits Anstalten getroffen, um sowohl das Zutagefördern dieses Marmors, als auch dessen Verführung bis zur großen Landstraße und zu dem Orte, wo die Etsch schiffbar wird, zu erleichtern.

Ein gewesener Schüler des Pariser Conservatoriums, Hr. Sucre, hat eine Entdeckung gemacht, welche zu vielfachen Anwendungen geeignet ist. Er hat nämlich ein Mittel gefunden, durch die Töne den Sinn von Worten wiederzugeben. In mehreren Sitzungen des Instituts hat er das System seiner Tonsprache entwickelt, und Probestücke derselben auf seiner Violine gegeben; er schrieb dieselbe mit musikalischen Zeichen und ließ sie von seinem 11jährigen Schüler übertragen. Die Versuche wurden wiederholt und gelangen jedes Mal. Der Knabe übersetzte, was ihm sein Lehrer in Tönen vortrug, und diese Uebersetzung stimmte durchaus mit den von mehreren Akademikern aufgegebenen Worten überein. Die mit der Prüfung dieser Entdeckung beauftragte Commission hat erklärt, daß dieses neue Mittel, sich Gedanken in weiter Entfernung und bei der tiefsten Finsterniß mitzutheilen, sehr nützlich für die bürgerliche Gesellschaft sey, und daß diese neue Sprache hauptsächlich in der Kriegskunst sehr wichtig werden, und unter Umständen als nächtlicher Telegraph dienen könne, wo die Truppen sich die erhaltenen Befehle auf anderem Wege gar nicht mittheilen könnten. Fast alle Blase-Instrumente würden sich dazu eignen.

Lord Cochrane ist in Marseille angekommen.

Vor einiger Zeit ertrank ein junger Mann, der sein ganzes Leben lang stumm gewesen war, beim Baden in der Nähe der Insel Man (England). Die Todesangst und Anspannung aller Kräfte zur Rettung gaben ihm die Sprache; in dem Augenblick des Untersinkens rief er seinen Bruder, der ein trauriger Zuschauer der herzzerreißenden Scene war, um Hülfe an.

Am 20. August starb zu St. Mihieli, im 74sten Lebensjahre, P. R. Alexandre, aus Denain gebürtig, der, nachdem er unter Ludwig XV. Dragoner gewesen, unter dessen k. Nachfolger, wegen seiner Statur und Aussehen, Leibkutscher des unglücklichen Monarchen wurde und es 12 Jahre, so wie hernach eben so lange für Napoleon und 4 Jahre für Ludwig XVIII. blieb.

---

wurde, deren Umgebungen aber jetzt schon von ihnen besetzt sind.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.
Mathes in Leipzig.
Bauergutsbesitzer Hoffmann in O. Thomaswaldau.
Tzschatzsch in Lobrisch.
Steinert in Zölling.
Liegnitz, den 25. September 1828.
Königl. Preuß. Postamt.

Verkauf. Ein Auskram-Kasten steht zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Fisch-Anzeige. Auf den 21. und 22. Oktober d. J. wird der, zu dem Domainen-Amte Kaltwasser gehörige, Buchwälder Großteich gefischt, welcher mit 180 Schock Karpfen besetzt ist; wozu Kauflustige gegen gleich baare Bezahlung ergebenst einladet

Heider, z. Z. Amts-Administrator.

☞ **Wein-Anzeige.** Unsern gütigen Wein-Abnehmern widmen wir hiermit die Anzeige, daß wir unsere Wein-Niederlage bei dem Herrn Seyberlich in Liegnitz nicht nur allein mit vielen Sorten Weinen vermehrt haben, sondern zur bessern Bequemlichkeit unserer Gönner auch die Weine in halben Flaschen verkaufen lassen. Ein geehrtes Publikum wolle sich von der schönen Qualité und den billigen Preisen überzeugen.

Neusalz a. d. O., den 15. September 1828.
Meyerotto & Comp.

Anzeige. Vorzüglich schöne neue fette holländische Heringe empfing und offerirt sehr billig, so wie schottische Heringe das Stück 6 Pf., Waldow.

Anzeige. Frische marinirte Heringe à $1\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück, empfiehlt A. Waldow.

Tabaks-Anzeige. Wir haben die, dem Herrn Kaufmann Albert Waldow in Liegnitz übergebene Niederlage unsers Gesundheits-Canasters — Lit. A. à Pfd. 15 Sgr., und Lit. B. à Pfd. 10 Sgr. — mit einer neuen Sendung versehen, und sind diese beiden Sorten im Geruch und Geschmack durch Anwendung unserer neu erhaltenen feinen südamerikanischen Blätter verfeinert worden, so daß wir solche als eine vorzüglich leichte und gute Waare jedem Raucher mit Recht empfehlen können.

Roering & Sontag in Magdeburg.

Wohnungs-Veränderung. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine sämmtlichen Geschäfte auf künftigen Montag, als den 29. d. M., in das Haus des Bäckermeister Herrn Wonka, am kleinen Ringe neben dem Gasthofe zum Rautenkranz, verlege.
Liegnitz, den 26. Septbr. 1828. Leitgebel.

Etablissements-Anzeige. Doppelte und einfache Liqueure, ganz nach Breslauer Güte und Geschmack, so wie auch Rum, Brenn- und Tischler-Spiritus und Kornbranntwein, sowohl im Ganzen als im Einzelnen, sind zu haben bei

Julius Mannus Cohn, Destillateur,
Burggasse No. 343. in Liegnitz.

Reisegelegenheit nach Berlin, gehet spätestens den 30. d. Mts. ab bei
David John auf der Mittelgasse.

Zu vermiethen. Auf der Topfgasse in No. 238. ist eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kuchel, Keller und Kammer, zu vermiethen und Weihnachten c. zu beziehen. Liegnitz, den 25. Septbr. 1828.

Theater. Sonntag den 28. Sept., zum Erstenmal: Der Vampyr, oder: die Todtenbraut, Phantasie-Gemälde nach Lord Byron's Vampyr, in 3 Akten, nebst einem Vorspiel: Der Traum in der Fingals-Höhle, von Ritter. — Montag den 29.: Die Kreuzfahrer, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kotzebue. (Balduin von Eichenhorst: Hr. Herbst, vom Theater zu Prag, als Gast. Emma von Falkenstein: Frau v. Wolkenberg, als erster theatralischer Versuch.) — Mit Ende der Woche zum Beschluß.
Liegnitz, den 26. Septbr. 1828. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 24. Septbr. 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	$98\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{5}{6}$	—
dito	Poln. Courant . . .	—	1
dito	Banco-Obligations . .	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$93\frac{5}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$99\frac{1}{2}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$6\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. . .	$6\frac{7}{12}$	—
	Posener Pfandbriefe .	$100\frac{2}{3}$	$100\frac{1}{3}$
	Neue Warschauer dito	$86\frac{5}{6}$	—
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 26. Septbr. 1828.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	24	4	1	22	4	1	20	8
Roggen . .	1	12	—	1	10	4	1	8	8
Gerste . .	1	3	4	1	2	4	1	1	4
Hafer . .	—	21	4	—	20	—	—	18	4

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)